

116

der Juden in Württemberg wurde verhandelt.

Das Hauptkennzeichen des ganzen Kurses war seine Einstellung auf die Anwendung archivarischer Technik und heimatgeschichtlicher Ziele auf die Praxis der Einzelarbeit im Lande. Es war eine höchst fruchtbare, am Montag Abend im zwanglosem Zusammensein im Hospiz Victoria sich fortsetzende Aussprache zwischen den Beamten der Staatsarchive und den über 60 Archivpflegern des Landes, von denen - um nur wenige zu nennen - Dr. Duncker-Wangen, Dr. Duncker-Tübingen, Feldweg-Altensteig, Fischer-Crailsheim, Dr. Haffner-Esslingen, Dr. Haug-Rottenburg, Kirschmer-Göppingen, Knapp-Spaichingen, Kocher-Nürtingen, Maier-Biberach, Miller-Murrhardt, Dr. Ohlert-Schorndorf, Dr. Renz-Mergentheim, Dr. Rommel-Freudenstadt, Dr. Stenzel-Stuttgart, von Wächter-Hohennühningen, Wurster-Heidenheim u.s.w. sich lebhaft beteiligten. Der Dank der Kursteilnehmer, den einer der ältesten Arbeiter auf diesem Gebiet (Dr. Duncker-Tübingen) aussprach, kam somit ebenso von Herzen wie der des Leiters, der den Kurs mit einem Siegesheil auf den Führer und Reichskanzler und einem herzlichen Auf Wiedersehen! an die Teilnehmer schloss. An den Gemeinden, Körperschaften und Einzelnen des Landes wird es nun liegen, auch ihrerseits von der neuangestellten Einrichtung Gebrauch zu machen, die der Betreuung der Heimatgeschichte und vor allem ihrer Quellen dient. Jede Mitarbeit ist zudem höchst willkommen; die Bezirkspfleger sind notfalls durch Vermittlung der Oberämter erreichbar.